

IDS 2025:

Lassen Sie sich überraschen!

Marc Stephen Pace, Vorsitzender des VDDI (Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V.), startet den IDS-Countdown mit einem ganz persönlichen Ausblick auf zu erwartende Messeinhalte.

Ein Beitrag von Marc Stephen Pace

Ich gehe mit großer Zuversicht der 41. Internationalen Dental-Schau 2025 entgegen. Einige unnötige politische Hemmnisse haben zwar Spuren hinterlassen, doch die Innovationsdynamik in unserer Branche wiegt erfreulicherweise viel stärker. Sie bringt neue Verfahren und Produkte hervor, mit denen Zahnarzt und Zahntechniker dem Patienten eine Behandlung auf dem Stand der Technik zusichern können.

Unsicherheiten über zukünftige Handelsbarrieren und Schutzzölle sind die Schattenseite der ökonomischen Rahmenbedingungen, mit denen wir uns als Dentalindustrie konfrontiert sehen. Erste Ankündigungen des gewählten US-Präsidenten Donald Trump haben uns aufhorchen lassen, und wir werden die Entwicklung in den Vereinigten Staaten aufmerksam beobachten. Darüber hinaus sehen wir ähnliche Tendenzen auch bei anderen wichtigen Handelspartnern.

Hinzu kommen hausgemachte Probleme auf EU-Ebene. Dabei ist an erster Stelle der Regulationswahn durch die Medical Device Regulation, kurz: MDR, zu nennen. Hier sind vor allem die erheblichen und zum Teil redundanten Aktivitäten im Rahmen der Post-Market-Surveillance zu beklagen, die hohen finanziellen und personaltechnischen Aufwand verursachen, obwohl gerade Dentalprodukte als sehr sichere Medizinprodukte gelten.

Insgesamt beklagen gemäß einer Erhebung der Deutschen Industrie- und Handelskammer, der MedicalMountains GmbH und des Fachverbands SPECTARIS drei Viertel der befragten Betriebe eine ständig zunehmende Flut von neuen Richtlinien, Gesetzen, Verordnungen und Vorgaben.

Sage und schreibe 97 Prozent der Betriebe haben in ihrem Alltag Schwierigkeiten bei der Umsetzung der MDR. In 91 Prozent der Fälle von Abkündigungen von EU-Medizinprodukten geben die Zertifizierungskosten dabei den Ausschlag. Vor allem droht dies kleinvolumigen Nischenprodukten, die sich seit Langem bewährt haben. Die grassierende Bürokratie behindert vor allem kleine und mittelständische Unternehmen aller Branchen. Das kostet Zeit, Geld, hemmt Innovationen und kostet letztlich Arbeitsplätze.

Dabei ist es offenkundig unsinnig, Dentalprodukte nach MDR fast wie Pharmazeutika zu behandeln; für diese gelten aus gutem Grund traditionell viel schärfere Maßgaben. Bürokratieabbau ist an dieser Stelle nicht nur wünschenswert, sondern dringend geboten.

Zum Glück behalten unsere Dentalingenieure ihre Innovationsfreude dennoch bei! Das sehen wir an interessanten Weiterentwicklungen bei klassischen Kompositen für die Inkrementtechnik ebenso wie bei Bulk-Fill-Kompositen für die schnelle Füllung „in einem Rutsch“, bei glasfaserverstärkten Kompositen für großvolumige Restaurationen ebenso wie bei neuen Spezialitäten wie den Nanohybrid-Ormoceren; bei ihnen bildet Siliziumdioxid die chemische Basis sowohl für die Füllstoffe (Nano- und Glaskeramik-Füllkörper) als auch für die Harzmatrix. Das Konzept der selbstadhäsiven Komposit-Hybrid-Kunststoffe wiederum zielt darauf ab, zahnfarbene Füllungen ohne die separate Applikation eines Adhäsivs zu ermöglichen.

In der prothetischen Zahnheilkunde differenzieren sich die einsetzbaren Keramiken immer stärker aus – in Richtung einer individuellen Ästhetik und einer einfacheren Verarbeitung. So

„Welche der unterschiedlichen **Angebote** bei der IDS in Köln den Besuchern **besonders attraktiv** erscheinen, darauf bin ich selbst gespannt.“

(Marc Stephen Pace)

kommen zu neuen hochtransluzenten Materialien Multilayer-Varianten mit intrinsischen Farbverläufen hinzu. Und im 3D-Druck lassen sich jetzt über Kronen hinaus auch Brücken, Stege und Suprakonstruktionen sowie alle implantatgestützte Objekte wie Einzelabutments, Teleskopkronen, Primär- und Sekundärteile, kieferorthopädische Apparaturen (inklusive Alignern), Modellguss-Klammerprothesen und Teilprothesen fertigen.

Welche der unterschiedlichen Angebote bei der IDS in Köln den Besuchern besonders attraktiv erscheinen, darauf bin ich selbst gespannt. Denn erfahrungsgemäß ist die Messe immer für die eine oder andere Überraschung gut.

ANZEIGE



Der DIGITALE GESICHTSBOGEN

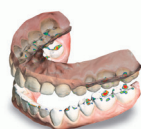
Passender Zahnersatz durch die Berücksichtigung physiologischer Bewegungsmuster



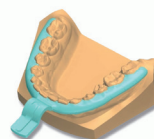
Digitaler Gesichtsbogen als USB/WLAN Version



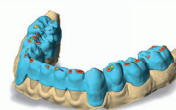
Dynamische digitale Okklusionsanalyse



Bestimmung physiologischer Bissrelationen



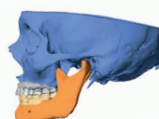
Design paraokklusaler Attachments



Design von Komfort-, Retentions- und Positionierungsschienen



Morphing von Gesichtswerteilen



Matchen mit DVT-Daten und 3D-Gesichtsscans

exocad
SICAT
OnyxCeph
MEDIT

Übergabe an externe CAD-Systeme

IDS
2025
25.-29.03.2025
Halle 1.2 · Stand D051

